

PFARRBRIEF PASTORALER RAUM POTSDAM-MITTELMARK

St. Peter und Paul Potsdam mit Maria Meeresstern Werder (Havel)

St. Antonius Babelsberg

St. Cäcilia Michendorf

Unkostenbeitrag 1,00 €



Segnender Christus

Siehe auch Seite 38

Weihnachten 2019 bis März 2020

Mit Gottes Segen und neuen Informationen ins Jahr 2020

Liebe Gemeindemitglieder, während der besinnlichen Tage in der Adventszeit haben wir den zweiten gemeinsamen Pfarrbrief der Gemeinden Sankt Peter und Paul, Sankt Antonius und Sankt Cäcilia für Sie vorbereitet.

Inzwischen liegen auch die Wahlergebnisse für die Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte vor. In diesem Pfarrbrief stellen wir Ihnen die gewählten Mitglieder, zum Teil mit einem jeweils persönlichen Wort, vor.

Ein zweites wichtiges Ereignis war im Herbst 2019 das Ende der zehnjährigen Pilgertour der Sankt Antoniusgemeinde von Potsdam nach Padua. Wie die Pilger das Grab des Heiligen Antonius in Padua erreichten, können Sie in einer Reportage in diesem Pfarrbrief lesen.

Und was ist eigentlich das Leitbild der katholischen Christen in Geltow?

Wir berichten auch über Ereignisse in den Orten kirchlichen Lebens, so über die Einweihung der Kapelle in St. Josef.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr des Herrn 2020, Gottes Segen für Sie und Ihre Familien!

Ihr Redaktionsteam Pfarrbrief

Aus dem Inhalt

| | |
|-------|---|
| 04-08 | Neuer KV und PGR die gewählten Kandidaten |
| 09-17 | Berichte aus St. Peter und Paul |
| 18 | Kath. Christen in Geltow |
| 19 | Redaktionelle Termine |
| 20-21 | Pastoraler Raum |
| 22-26 | Berichte aus St. Antonius |
| 27-33 | Berichte aus St. Cäcilia |
| 34-35 | Ökumene |
| 36-38 | Orte kirchlichen Lebens |



Liebe Gemeinde, ich bin Tabitha, 22 Jahre alt und stamme aus Kenia. Seit Oktober 2019 bin ich Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der

Ernst-von-Bergmann Stiftung in Potsdam. Noch wohne ich in Fürstenwalde. Das tägliche Pendeln von Fürstenwalde nach Potsdam ist sehr anstrengend und zeitaufwendig, besonders wenn ich früh Dienste habe, ist es kaum zu schaffen. Ich habe schon vieles versucht, um in Potsdam ein WG-Zimmer oder Internatszimmer zu bekommen. Doch leider hat sich bisher nichts ergeben. Ich suche in Potsdam ein Zimmer, um hier gut anzukommen und in Ruhe vor Ort eine dauerhafte Bleibe während der Ausbildung zu finden. Ich werde sehr von den Sozialarbeitern der Caritas in Fürstenwalde unterstützt, diese haben mir Mut gemacht, Sie hier im Pfarrbrief zu fragen, ob mir jemand für eine befristete Zeit ein Zimmer vermieten kann. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich die Möglichkeit ergibt, direkt in Potsdam oder in Potsdam-Nähe zu wohnen. Ich bin eine zielstrebige junge Frau, mache gern Sport, mein schönstes Hobby ist das Singen, so bin ich in Berlin in einem Chor ein begeistertes Mitglied. Da ich katholisch bin, stelle ich die Anfrage hier bei Ihnen. Vielen Dank sage ich und wünsche Ihnen allen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit.

Bei Rückfragen und Angeboten wenden Sie sich bitte an:

Erik Goldschmidt, Tel. 017655069634
e.goldschmidt@caritas-brandenburg.de
 Teresa Wigand Tel. 03361770842,
t.wigand@caritas-brandenburg.de

Weihnachten 2019

Erwarten wir das Fest,
suchen wir das Glück einer Erinnerung,
denn die Erwartung ist schon das Glück.
Das wird immer wieder vergessen.
Die Menschen streben
in einer erschöpfenden Betriebsamkeit,
sichtbarer Eile und Hast
nach der Freude des einen Festes,
das sich eingegraben hat in ihr Gedächtnis.

Finsternis liegt über der Stadt,
Ordnungshüter verteilen Strafzettel,
das Auto muss das Suchen
der Geschenke begleiten.
Sieben mal sieben sehnsüchtige Gedanken
begleiten die dichte Einsamkeit,
suchtartig den Pflichten nachzukommen,
sich in die Kaufhäuser zu begeben und
einsam dem Fest den Tribut zu zollen,
den es nicht verlangt.

So lasst uns doch einmal die Einsamkeit
finden
in der Leere der Stille
gedenken der einen heiligen Nacht.
Die Engel fliegen über die Stadt.
Du kannst sie sehen in deiner Stille.
Schau, erwarte ein Licht,
erwarte die Stille in dir,

heilige das Fest in der einigenden Erwartung
und siehe: der Himmel weitet sich
und du schaust die Unendlichkeit.
Die unendliche Sehnsucht der Menschen,
sich zu verbinden mit dem universellen Sein
führt unweigerlich hin zu der einen Nacht
in der Gott, geboren als Mensch,
sich dem Menschen verbindet,
das wirkt in alle Zeiten,
in alle Welten und uns die Augen öffnet
für die Einigkeit im Einssein mit allem.
Denn dieses sagt uns das Weihnachtsfest:
der Mensch ist eins mit allem
und er ist eins mit Gott,
denn in der Erwartung liegt die Erlösung,
die Kenntnis der Universalität der Welt,
sicher verwahrt in der Einheit,
der dienenden, verbindenden und
einsichtigen Freude,
dass die Menschen niemals losgelöst sein
können
von der Schöpfung und damit von Gott.
So lasst uns jeden Augenblick
in diese Einheit ziehen
und den Moment mit allen vergangenen,
gegenwärtigen
und zukünftigen Momenten verbinden.
Das ist das Fest, dem wir zustreben.

Konstantin und Kornelius Keulen



Am 23./24. November 2019 fanden die Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat statt. Wir stellen die gewählten Mitglieder für unsere Pfarreien vor:

St. Peter und Paul - Kirchenvorstand



Dr. Lavinia Baumstark
Potsdam



Peter Illing
Potsdam



Michael Kaulfuß
Potsdam



Clemens Müller
Werder/Havel



Martin Vogel
Werder/Havel

Um eine kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen, wird immer nur die Hälfte der Vorstandsmitglieder neu gewählt.

Weitere Kirchenvorstandsmitglieder sind:

Norbert Schlüter, Michael Eisensee, Markus Höth, Harald Otto, Markus Woitynek

Der Pfarrgemeinderat wurde noch nicht bestätigt - siehe Seite 16!

St. Antonius - Kirchenvorstand



Karl-Heinz Aufmuth
Alter: 48

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag

Wichtig ist mir vor allem das Leben und Erleben des christlichen Glaubens mit meiner Familie in einer modernen Welt des 21. Jahrhunderts.

Zur Stärkung desselben möchte ich meinen Teil beitragen.



Frank Fichtelmann
Alter: 46

Leiter Marktbereich Potsdam, Commerzbank AG

Mitglied Redaktion Pfarrbrief, Elferrat. Was mir wichtig ist: Unsere kirchliche Gemeinschaft bereichert mein Leben. Von dieser Kraft, die sie mir gibt, möchte ich etwas zurückgeben, meinen beruflichen Erfahrungsschatz f. die Gemeinde nutzen



Bettina Maes

Alter: 53

Studienrätin

Aktiv im „Blumenamt“, bei der Erstkommunionvorbereitung, beim Musizieren im Gottesdienst. Wichtig ist mir: Transparenz und Austausch mit den Gremien, Wertschätzung und Einbindung der Ehrenamtlichen und Gemeindemitglieder, den pastoralen Raum nicht als Gefahr, sondern als Chance für uns begreifen.

St. Antonius - Pfarrgemeinderat



Katharina Bunzel

Alter: 31

Ärztin

Aktiv in der Kinderkirche, Krabbelgruppe, große Freude, den

Kindern von Gott zu erzählen. Wichtig ist mir, in den nächsten Jahren gemeinsam mit der Gemeinde neue Wege zu finden, um mit Christus in Gemeinschaft zu leben und IHN zu loben.



Florian Connolly

Alter: 49

Arzt

Leiter einer Facharztpraxis in Brandenburg

Wichtig ist mir die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen; eine freie, offene, demokratische, (selbst-)kritische, solidarische und unbequeme Kirche; bunte Gemeinde; Dialog der Religionen.



Michel Feussi Tala

Chemiker

39 Jahre

In den sieben letzten Jahren war ich für eine Katholische Gebetsgrup-

pe in Europa, Amerika und Asien verantwortlich. Jetzt bin ich einer der Küster in St. Antonius. Wichtig ist mir das Engagement und das Dasein von Jugendlichen und Ausländern in der Gemeinde.



Alena Gruber

Alter: 50

Bauingenieurin

Für die Zeit der Veränderungen ist es mir wichtig, dass für Sankt

Antonius das erhalten bleibt, was die Gemeinde über viele Jahre lieb gewonnen hat. Mir liegen unsere Erstkommunionkinder am Herzen und ein enger Kontakt zur Marienschule und zum Kindergarten.



Klemens Lingnau

Alter: 46
Krankenpfleger

Mir liegt besonders am Herzen, dass wir Orte haben für die Weiter-

entwicklung des individuellen Glaubenslebens. Menschen mit Fragen sollen in unserer Gemeinde eine Möglichkeit finden, sich auszutauschen, Gemeinschaft zu haben und Glauben zu teilen, zum Beispiel im Alphakurs.



Giovanna Rehde

Alter: 51
Lebensmitteltechnologin

Meine Hobbys sind Fahrrad fahren, wandern und lesen. Ich bin aktiv beim Kirchenputzen beteiligt. Was mir wichtig ist: Ein weiterhin gutes Gemeindeleben mit vielen Aktivitäten und Gruppen. Altbewährtes zu bewahren und für Neues offen sein.



Michaela Meier

Alter: 60
Dipl. Pharmazie-Ingenieurin

Ich bin bei den Blumenfrauen, singe gern im Chor mit und bin

seit 15 Jahren bei der Faschingstruppe involviert. Was mir wichtig ist: Ich möchte meine Ideen bei der Zusammenlegung der Gemeinden mit einbringen und vor Ort als Ansprechpartnerin für unsere Gemeindemitglieder da sein.



Paul Reinker

Alter: 38
Kaufmann in Elternzeit

Meine außerberuflichen Hobbys beziehen sich auf grafische Ge-

staltung/Illustrationen. Was mir wichtig ist: Eine lebendige Gemeinde ist ein Geschenk und eine große Bereicherung. Diese zu erhalten und zu fördern, ist mir ein wichtiges Anliegen und dafür bringe ich mich gerne ein.

St. Cäcilia - Kirchenvorstand



Maria Klapper

Alter: 57
Wohnort: Michendorf
Beruf: Erzieherin

Interessen:
Ökumenische Arbeit,

Ausländische Mitbürger*innen, soziale und caritative Aufgaben
Ehrenamt: Ministranten, Frauenkreis
Was mir noch wichtig ist: der Erhalt eines lebendigen Gemeindelebens,



Dr. Jens Nitschke

Alter: 51
Wohnort: Beelitz
Beruf: Gymnasiallehrer

Interessen:
Organisation, Finanzen

und Verwaltung
Was mir noch wichtig ist: Als Konvertit habe ich die Gemeinde als einen Ort des besonderen Zusammenhaltes erlebt; das gilt es zu bewahren.



Christian Poley

Alter: 66
Wohnort: Potsdam
Beruf: Rentner

Interessen:
Organisation, Finanzen,

Verwaltung, Ehrenamt: 16 Jahre Kirchen-
vorstand, Bauausschuss, Lektor, Fotograf
Was mir noch wichtig ist: Das Gemeinde-
leben mit dem Fotoapparat zu begleiten
und die Gemeinde in baulichen Angele-
genheiten zu beraten.



Karola Rose

Alter: 60
Wohnort: Michendorf
Krankenschwester
Interessen:

Organisation, Finanzen,
Verwaltung

Ehrenamt: Elferrat, Frauenkreis; Was mir
noch wichtig ist: Zusätzlich zur Hl. Messe
hier vor Ort auch andere Andachtsformen
wie den Rosenkranz, die Maiandachten,
die Kreuzwege zu gestalten; der Gemein-
de mit dem Haus St. Georg einen Ort zu
geben, an dem sie auch außerhalb der
Gottesdienste zusammenkommen kann;
Gelegenheiten zu fröhlichem Erleben der
Gemeinschaft anzubieten.



John F. Schickendanz

Alter: 44
Wohnort: Beelitz
Beruf: Verkaufsfahrer
Interessen:
Jugendarbeit, Öffent-
lichkeitsarbeit; Ehren-

amt: Pfarrsekretär, KV, Küster, Jugend,
Minis, Pfadfinder, Elferrat. Was mir noch
wichtig ist: Ausbau der Jugendrunde;
Weiterentwicklung des St. Georg-Hauses;
dauerhaft den Sonntagsgottesdienst in
Michendorf gewährleisten zu wissen;
bitte nicht die Mägde Mariens in Wil-
helmshorst zu vergessen und sie mitzu-
nehmen.
Ich sage: „Danke für das entgegenge-
brachte Vertrauen.“



Imina Schopper

Alter: 56
Wohnort: Langerwisch
Beruf: Hausfrau

Interessen:
Organisation, Finanzen,

Verwaltung; Ehe und Familie; Ökumene,
Öffentlichkeitsarbeit; Laiendienst in
Verkündigung u. Liturgie; Ausländische
Mitbürger*innen, Ehrenamt: Präventions-
beauftragte, Fürbittkreis, Liturgiekreis,
Frauenkreis, Pfarrbrief, Senioren- und
Begrüßungsbriefe, Gremienarbeit in Ge-
meinde und Pastoralen Raum
Was mir noch wichtig ist: Keine Chance
den Tätern – Ich wünsche mir eine klare
Haltung zur Prävention von sexualisierter
Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und
erwachsene Schutzbefohlene; dass wir
aktive Prävention leben und missbrau-
chende Strategien und Strukturen offen
und ohne Tabu diskutieren.
Einheit in der Vielfalt – Ich wünsche mir
angesichts unserer immer kleiner wer-
denden Rolle in der säkularen Welt eine
wertschätzende und tolerante Haltung.

Fotos: Norbert Schlüter/Harald Otto/
Christian Poley/privat

St. Cäcilia - Pfarrgemeinderat



Thomas Barnack
Alter: 32
Beelitz
Aufsichtskraft, Darsteller im Filmpark

Interessen: Kulturelles und geistiges Leben, Einbindung von Gästen, Neuzugezogenen; Talente miteinander teilen, Gemeindechronik



Dr. Sibylle Bernhard
Alter: 60
Wohnort: Potsdam
Beruf: Ärztin

Interessen: Laiendienst in Verkündigung, Seelsorge und Liturgie, Ökumene; Ehrenamt: Fürbittkreis, Lektorendienst, Schola



Karin Buchholz
Alter: 41
Wilhelms-
horst
Beruf: Mathematikerin

Interessen: Ehe und Familie
Erwachsenenbildung, Ökum.; Ehrenamt: Schola, YouKi Kindergruppe Liturgiekreis, Frauenkreis



Carsten Fraustein
Alter: 47
Beelitz
Hausverwalter Haus St. Georg

Jugendarbeit, soziale und caritative Aufgaben, Ausländische Mitbürger*innen
Ehrenamt: Elferrat, Pfadfinder



Roswitha Poley
Alter: 60
Wohnort: Potsdam
Beruf: Wirtschaftskraft

Jugendarbeit, soziale und caritative Aufgaben, Kulturelles und geistiges Leben
Ehrenamt: Kinderkirche, -betreuung, Dekoration



Prof. Dr. Franz Schopper
Alter: 55
Wohnort: Langerwisch
Archäologe, Direktor

Jugend, Öffentlichkeitsarbeit, Ausländische Mitbürger*innen, Umwelt- u. Klimabewusstsein; Pastoralausschuss u.a.



Marlis Schulze
Alter: 71
Wohnort: Tremsdorf
Beruf: Rentnerin

Interessen: Erwachsenenbildung, soziale und caritative Aufgaben, Ökumene, Altenarbeit, Kulturelles und geselliges Leben



Christopher Tschorn
Alter: 32
Michendorf
Wiss. Mitarbeiter der Kath.-Theol. Fakultät

Ehe und Familie, Schule u. Erziehung, Jugendarbeit; Erwachsenenbildung; Laiendienst in Verkündigung u. Liturgie u.a.

Wir wünschen allen Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates viel Freude und Erfolg bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit!

Redaktion Pfarrbrief

Erinnerung und Information Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938



Zum 9. November hatten die Stadt Potsdam, die jüdischen Gemeinden, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit eingeladen, um an die Reichspogrom-

nacht im Jahre 1938 zu erinnern. Treffpunkt war der ehemalige Standort der damaligen Potsdamer Synagoge am „Platz der Einheit“ neben der Hauptpost. Die Polizei hatte den Autoverkehr gesperrt. Mehr als 250 Menschen hatten sich an diesem Ort versammelt.

In Potsdam hatten die „Nazis“ die Synagoge damals geplündert und innen zerstört, aber nicht angezündet, weil man einen Großbrand in diesem Potsdamer Stadtteil befürchtete.

Bei dem großen Bombenangriff auf Potsdam am 14. April 1945 wurde das dortige Wohnviertel völlig zerstört. Beim Neubau der Wohnhäuser an der Ostseite des Platz der Einheit wurde auch die erhaltene gebliebene Ruine der alten Synagoge abgerissen.

An einem dort entstandenen Wohnungsneubau erinnert eine Gedenktafel an den Standort der ehemaligen Synagoge.

Nach diesem „Treff“ am alten Standort zogen die Menschen zur Schlossstraße, dem Ort des geplanten Neubaus der neuen Synagoge. Dort hörten wir die Gebete und den Gesang der Rabbiner, auch von Nachrum Presman. Die Schüler des Berta-von-Suttner Gymnasiums verlasen die Namen der deportierten Potsdamer Juden. Junge Gemeindemitglieder entzündeten die Kerzen für die Opfer an

dem „weißen Davidstern“. Kurze Gedenkworte sprachen auch Martina Münch (Kulturministerin) und Oberbürgermeister Mike Schubert.

Kurzinfo: Der Name „Platz der Einheit“ hatte nichts mit dem Gedächtnis an die deutsche Einheit zu tun! Es war das Gedenken an die Zwangsvereinigung von KPD und SPD zum Beginn der DDR-Zeit!

1945-2020 - 75 Jahre Frieden

Im Jahre 2020 darf unser Vaterland Deutschland auf 75 Jahre Frieden zurückblicken! Das ist leider nicht selbstverständlich, denn in der Zeit davor erlebte unser Land 75 Jahre, in denen Kriege unser Land erschütterten.

1870 der deutsch-französische Krieg
1914 bis 1918 der Erste Weltkrieg
1939 bis 1945 der Zweite Weltkrieg
Und nun haben wir Frieden!

Deshalb wird Anfang 2020 unser neues Gelbes Heft erscheinen. Es trägt den Titel: **"Die Potsdamer Bombennacht und die Tage danach"**

MK



Taufkurs

Ende Februar wurden Herr Thomas Kampe und ich von unserem Pfarrvikar Fernando Diez angesprochen, ob wir uns vorstellen können, bei einem neuen Taufkurs in unserer Gemeinde St. Peter und Paul mitzuhelfen. Da mein letzter Religionsunterricht schon länger her ist, war ich schon verunsichert, stimmte aber letztendlich zu.

Schon das erste Treffen war für mich eine große Überraschung, da die Teilnehmerzahl mit 10 Leuten den kleinen Saal in unserem Pfarrhaus doch recht gut füllte. Als erstes stellte sich jeder vor und ich war erstaunt, wie persönlich diese kurzen Geschichten waren. Einer der Teilnehmer erzählte zum Beispiel, dass er hier sei, um die ganze Wahrheit kennenzulernen.

Da musste ich instinktiv an die heilige Edith Stein denken. Nach der Vorstellungsrunde erzählte uns der Pfarrvikar die Geschichte von Abraham, und zum Schluss musste ich mich wundern und staunen über alle diese Teilnehmer, die genauso wie Abram von Gott angesprochen wurden, um aus ihren Zelten rauszugehen, die Sterne am Himmel anzuschauen und sich auf den Weg zu machen. Der Kurs wurde so gestaltet, dass die Teilnehmer ganz zum Schluss entscheiden, ob sie sich taufen lassen oder konvertieren wollen, also ergebnisoffen. Das Konzept beinhaltet solche Themen

wie Glaube und Credo, Offenbarung des trinitarischen Gottes in drei Personen: Vater, Sohn, und Heiliger Geist, die Heilige Schrift, ihre Auslegung und Aufbau, der Heilsplan Gottes durch Jesus Christus mit dem Heiligen Geist, die Bedeutung von Sakramenten und Priestertum, die Kirche als das mystische Leib Christi und Tempel des Heiligen Geistes, und die Eschatologie.

"Im Taufunterricht beschäftigen wir uns mit dem Wesen des katholischen Glaubens, mit der Lehre der katholischen Kirche, mit der Bibel und dem Katechismus. Wir berühren dabei auch sehr persönliche Fragen des Lebens. Jede und jeder von uns traut sich, eigene Fragen und Zweifel, eigene Wahrheiten und Sicherheiten zu formulieren und es ist äußerst befruchtend und inspirierend sich auszutauschen." So eine Teilnehmerin.

Am 12.12.2019 wurden die ersten 4 Teilnehmer von dem Pfarrvikar Fernando Diez gefirmt, was mich mit großer Freude und Dankbarkeit erfüllt. Der Taufkurs ist für mich persönlich eine wunderbare Gelegenheit, die definierte Wahrheit in dem Katechismus der katholischen Kirche neu zu entdecken, und ich kann nur hoffen, dass diese Gruppe zu Vertiefung ihres Glaubens in unserer Gemeinde weiter existiert, natürlich und am besten mit der freundlichen Unterstützung unseres Pfarrvikars. *K. Bachmann*

Konzert unseres Gospelchores

Am Christkönigssonntag gab unser Potsdamer Goepelchor sein traditionelles Jahreskonzert. Trotz technischer Probleme wurde es ein großer Erfolg!

Dabei überraschte der Chor erneut mit afrikanischen Klängen. Die Zuhörer machten begeistert mit.

Es kamen so viele Besucher wie noch nie! Und sie hatten auch ein Herz für Kinder.

Denn die Hälfte der Konzertspenden kam wieder einem guten Zweck zugute. Diesmal dem Verein "Kinderhilfe - Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V." 1200 Euro konnten dem Verein übergeben werden.

Dafür danken wir dem Gospelchor unter Leitung von Daniel Bazant und allen Spendern ganz herzlich! *and*

Markt der Möglichkeiten

Am 29. November gab es erstmals den "Markt der Möglichkeiten" in unserer Gemeinde. Gruppen und Kreise, Initiativen und Vereine präsentierten sich und waren offen für neue Interessierte.



Die Neugier war groß - und auch der Erfolg! So wurde u.a ein "Singl-Treff" ins Leben gerufen und ein neuer Familienkreis für 20- bis 40jährige anvisiert. Es gibt jetzt neue Mitarbeiter für den Lektorenkreis, den Pfarrbrief und den Elfer-



Christian Strehl aus Maria Meeresstern Werder und Olaf Jankowski aus Teltow warben um Kolping-Mitglieder



Andreas Stutzig aus St. Peter und Paul (rechts) mit seinen Maltesern



Vertreterinnen unserer Katholischen Marienschule

rat. Und natürlich noch vieles mehr! Ganz herzlichen Dank an unsere rührige Ehrenamtskoordinatorin Uta Slotisch und alle Engagierten!

Am Sonntag, dem 8. Dezember, wurden die alten und neuen Ehrenamtlichen am Ende des Gottesdienstes in St. Peter und Paul durch unseren Propst Arnd Franke gesegnet.

Viel Freude allen im neuen Ehrenamtsjahr!
and

Erntedankfest in St. Peter und Paul

Am 29. September feierte die Gemeinde von St. Peter und Paul das Erntedankfest. Unsere Kita gestaltete den Gottesdienst mit. Propst Arnd Franke segnete die Erntegaben.



Die Gruppe "con yello" übernahm die musikalische Gestaltung.



Im Anschluss gab es wieder den schon traditionellen Oktoberfest-Frühschoppen, der diesmal sogar mit einem "Haut den Lukas" aufwartete. Ein herzliches "Vergelt's Gott!" für die Mühe! and



Uta, Markus - engagierte Mitveranstalter

Sternsingermobil in St. Peter und Paul



Am 3. November machte das Sternsingermobil aus Aachen Station in St. Peter und Paul Potsdam.

Alle Interessierten konnten sich über die Arbeit des Kindermissionwerk "Die Sternsinger" informieren. Natürlich auch über die aktuelle Sternsingeraktion "Frieden! Im Libanon und weltweit." sowie Themen der Einen Welt. Außerdem gab es Spiel- und Mitmach-Aktionen.

and

St. Martinsfest

Am 11. November wurde der Heilige Martin in kindlicher Spannung gefeiert. Treffpunkt war wieder an der St. Nikolai-kirche. Hier wurden die Ankommenden mit Posaunenklängen begrüßt.



Und als der Heilige Martin davonreiten wollte, zogen die Kinder mit ihren bunten Laternen hinterher. Bis zum Martins-

Richtig los ging es, als Pfarrer Mieke von St. Nikolai und Propst Franke von St. Peter und Paul die Kinder, Eltern und Großeltern begrüßten und alle Martins und Martinas zu ihrem Namenstag gratulierten.



feuer, wo viel gesungen und gebetet wurde. Die eingesammelten Gaben kamen wieder bedürftigen Familien zugute. Aber, natürlich gab es am Ende auch die ersehnten Martinshörnchen, die wieder miteinander geteilt wurden. *and*

Anschließend wurde die Martinsgeschichte auf den Stufen der Nikolaikirche erzählt und von Kindern vorgespielt. Und zwar sehr überzeugend!



Eine besondere Wärme

Am 11. November feierte die Gemeinde Maria Meeresstern gemeinsam mit der ebenfalls auf der Insel Werder ansässigen evangelischen Heilig-Geist-Kirchengemeinde und der evangelischen Kita „Inselstadt“ das Martinsfest. Bisher richtete die evangelische Gemeinde das Fest allein aus. Auf Einladung hin fand in diesem Jahr nun zum ersten Mal das Martinsfest in der ökumenischen Form statt, was als bereicherndes Geschenk für alle Beteiligten spürbar wurde.

Über 200 große und kleine Menschen hatten sich um 17 Uhr in der katholischen Kirche Maria Meeresstern eingefunden. Eine fröhliche und aufgeregte Stimmung erfüllte den Kirchraum. Beim gemeinsamen Singen, Beten und Erzäh-



len erinnerten wir uns an die besondere Wärme, die wir spüren können, wenn wir teilen. Als einen besonderen Höhepunkt hatte das Team der Kita ein kleines Anspiel vorbereitet, welches die Kinder aufmerksam verfolgten. Beim anschließenden Umzug über die Insel vertrieben die Kinder mit ihren leuchtenden, bunten Laternen die Dunkelheit. Hilfe bekamen sie dabei von drei mit Lichterketten geschmückten Pferden, die den Zug anführten und für die Kinder ein tolles Erlebnis waren. Vor der Heilig-Geist-Kirche erwartete die Gäste dann ein wärmendes

Feuer und das traditionelle Teilen der Martinshörnchen. Es war wirklich toll zu sehen wie viele Menschen im Vorfeld gebacken hatten und nun begeistert miteinander teilten. Der kalte Wind erschwerte das Musizieren am Feuer zwar, dennoch erklang das ein oder andere Laternenlied und lud die Menschen zum



Mitsingen ein. Viele fleißige Hände hatten dafür gesorgt, dass genügend Kinderpunsch, Glühwein und Würstchen bereitstanden, um das Fest in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen. Dass so viele Freiwillige am Ende noch beim Abbau halfen – also ihre Arbeitskraft teilten – war dann noch ein wunderbarer Abschluss eines schönen Martinstages. Ein ganz herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und auch der evangelischen Gemeinde und Kita, für die großartige Organisation der Verpflegung.

*Text/Fotos:
Eva-Lisa Hübner*

Gottesdienstbeauftragte und Ökokreis in St. Dominikus



Das Jahrestreffen der Gottesdienstbeauftragten mit unserem Erzbischof Dr. Heiner Koch fand diesmal am 30. November in St. Dominicus Berlin, Lipschitzallee, statt.

Von den acht Teilnehmern aus St. Peter und Paul sowie Maria Meeresstern Werder freute sich einer ganz besonders

darauf: eine Bischofsmesse an seinem Namenstag hat man schließlich nicht alle Tage! Und so ging Erzbischof Koch im Gottesdienst auch mehrmals auf den Heiligen Andreas ein.

Nach der Heiligen Messe trafen sich alle im Pfarrhaus zu einem kleinen Imbiss und interessanten Gesprächen sowie einer Präsentation "Gott mitten im Leben". *and*



St. Dominicus ist eine sehr lebendige Gemeinde. Die Gottesdienstbesucher kommen aus über 160 Nationen. Deshalb wird das Evangelium auch in verschiedenen Landessprachen gelesen. Die nachhaltige Energiekonzeption ist beeindruckend. Der Strom stammt überwiegend aus der eigenen Photovoltaikanlage,

ebenso gibt es Wärmepumpen und eine Wärmerückgewinnung. Das Niederschlagswasser wird unter anderem für die WC's gesammelt, ein eigener Brunnen wurde gebohrt, der für den Kita-Wasserspielplatz genutzt wird. Weiterhin verwendet die Großküche inzwischen einen Osmose-Geschirrspüler.

Zur Gemeinde gehören unter anderem eine Kita, ein Hort sowie eine Grundschule. Mittags werden über 600 Mahlzeiten benötigt. Zum Empfang nach dem Sonntagsgottesdienst kommen jeweils um die hundert Gäste. Deshalb wird großen Wert auf eine intelligente Energiekonzeption gelegt. Davon konnte sich der Potsdamer Ökokreis (Foto) bei einer Exkursion überzeugen.

Text/Foto: Thomas Brückner

Zum Pfarrgemeinderat von St. Peter und Paul

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Pfarrgemeinderat ist das wichtigste Beratungsgremium für die Seelsorge in der Pfarrei. Ich bin als Pfarrer mit dem Team an hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angewiesen auf das ehrenamtliche Engagement und schätze es hoch.

Die einzelnen Mitglieder vertreten unterschiedliche Bereiche, Themen und Anliegen, von Bewahrung der Schöpfung und Liturgie über Öffentlichkeitsarbeit und interreligiöse Begegnung, bis hin zu Ökumene und einem breiten sozialen und gesamtgesellschaftlichen Engagement. Sie bringen ihre unterschiedliche politische und kirchenpolitische Meinung und Neigung mit, was ich sehr begrüße.

Die Wahlen zum Pfarrgemeinderat legitimieren und ermutigen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter, sich im Auftrag und im Namen der Pfarrgemeinde zu engagieren.

Wir arbeiten nicht mit Fraktionszwang und Kampfabstimmung, Grundlage unserer Zusammenarbeit ist ein großes gegenseitiges Vertrauen.

Die für vergangenen Freitag anberaumte konstituierende Sitzung habe ich aus einem formalen und einem inhaltlichen Grund verschoben:

Formal liegt ein Einspruch gegen das Wahlergebnis und das Zustandekommen vor, das wird geprüft. Inhaltlich ist zu klären, ob die Grundlage gegeben ist für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. So haben einzelne Kandidaten bei der Vorstellung in der Gemeinde nicht offen gelegt, welche Ehrenämter sie außerdem innehaben bzw. in welchem beruflichen Umfeld sie arbeiten.

Wir werden uns am Sonntag, 22. Dezember 2019 zu einer beratenden Sitzung treffen und zunächst diese Themen besprechen. Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung. Herzliche Grüße *Ihr*

Pfarrer Dr. Arnd Franke
Propst in Potsdam und Brandenburg

Nightfever In St. Peter und Paul

Am 7. Dezember gab es in St. Peter und Paul das schon traditionelle Nightfever. Bis 2014 wurde es von unserer Gemeinde noch selbst organisiert, dann von Berlin. Vielleicht findet sich ja 2020 ein Team aus unserem pastoralen Raum, das dieses Ereignis stemmen kann!



Auch diesmal gab es nach der Heiligen Messe Gebete, Fürbitten, Kerzen und Gesang. Die Menschen waren eingeladen, eine Kerze zu entzünden, ihre Sorgen und Nöte zu formulieren. Musikalisch wurde der Abend von "con yello" und unserer Ministrantengruppe begleitet. Pfarrvikar Fernando Diez Mateos und Pfarrer i.R. Richard Rupprecht boten Beichte, Segnungen und Gespräche an. Der Zulauf war mit über 400 Besuchern wieder enorm! Manche Potsdamer waren sogar das erste Mal in unserer Kirche und staunten einfach nur.

Herzlichen Dank den Organisatoren und allen Engagierten, dass dieser Abend wieder stattfinden konnte! *and*

Sternsinger sind unterwegs in Werder und Glindow

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es wieder kurz nach Neujahr 2020. Das Motto der diesjährige Aktion Dreikönigssingen lautet: „Segen bringen, Segen sein. FRIEDEN! – im Libanon und weltweit!“



Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+20“ bringen die Mädchen und Jungen der katholischen und evangelischen Gemeinden in Werder in den Gewändern der heiligen drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen. Zugleich sammeln sie Spenden für Notleidende Kinder in aller Welt.

Die Sternsinger in Werder und Glindow sind unterwegs am

Freitag, 3. Januar und Samstag, 4. Januar jeweils ab 14.00 Uhr.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, melde sich bitte telefonisch bei Frau Franziska Lippert an (03327/732 25 66) oder schreibe eine kurze Mail an lippert.kirche@gmail.com. Zusätzlich werden Listen in den Kirchen ausliegen. Wer keinen Besuch empfangen kann und trotzdem einen Segensspruch haben möchte, erhält diesen im ev. Gemeindebüro. Dort liegen Sie im neuen Jahr bei Frau Carlsson neben einer Sammelbüchse bereit.

Franziska Lippert

Neue Minis in St. Peter und Paul



Am dritten Adventssonntag (Gaudete) wurden acht neue Ministrantinnen und Ministranten in St. Peter und Paul aufgenommen.

Pfarrvikar Fernando Diez Mateo segnete sie und übergab jeder und jedem symbolisch Leuchter, liturgische Geräte, Kreuz und das Wort Gottes.

Es war ein sehr frohe Stunde für unsere Gemeinde!

and

Auf andere zugehen und Verbindendes finden

So lautet das neue Leitbild der katholischen Christen in Geltow.

Aber wer sind wir katholischen Christen aus Geltow eigentlich?

Unter dem Motto „Dein etwas anderer Verein lädt dich ein!“ hatte die katholische Pfarrgemeinde St. Peter und Paul die Katholiken des Ortsteils Geltow am 18. November 2019 zu einem Diskussionsabend eingeladen, um folgende Fragen zu erörtern: „Was bewegt mich hier vor Ort? Wie muss Kirche heute sein?“

Aufgrund der Neuorganisation wird die zukünftige Pfarrei drei Gemeinden umfassen: St. Antonius/Babelsberg, St. Cäcilia/Michendorf und St. Peter und Paul/Potsdam mit Maria Meeresstern/Werder. Für drei Jahre wird das Gebiet als ein gesamtpastoraler Raum bezeichnet mit dem Ziel, das gesamte kirchliche Leben in das Bewusstsein aller zu rücken, die Identität katholischer Krankenhäuser, Kitas, Schulen, Klöster, Seniorenstifte, der Caritas, der Malteser und sämtlicher sonstiger katholischer Gruppen soll ins Gedächtnis zurückgerufen und gestärkt werden.

Um dieses Ziel der Zusammenführung zu verwirklichen, hatte Pfarrer Dr. Arnd Franke zusammen mit der Ehrenamtskoordinatorin im pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark Uta Slotosch sowie der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes St. Cäcilia/Michendorf Imina Schopper daher als eine von vielen Maßnahmen auch diese Diskussionsrunde organisiert.

Herzlichen Dank an Frau Marx, die uns die Räumlichkeit bereitgestellt hat.

Einige Katholiken waren der Einladung gefolgt. Für mich, die in einem extrem stark katholisch geprägten Umfeld auf-

gewachsen ist, entstand im ersten Moment der Eindruck, als hätte niemand außer mir auf die Einladung reagiert; für mich entsprach die Zahl der Anwesenden dem, was ich so als üblicherweise anwesende Aktive einer kleinen Pfarrgemeinde gewohnt bin.

Erst durch die einleitenden Worte des Pfarrers wurde mir bewusst gemacht, wie wenige Katholiken hier doch leben. Insofern war die Beteiligung im Verhältnis zu der Zahl der versandten Einladungen im zu erwartenden Bereich.

In der Vorstellungsrunde stellte sich heraus, dass dennoch die unterschiedlichsten Personengruppen vertreten wurden: Personen die im Osten aufgewachsen sind und andere die aus dem Westen kommen; wegen des Glaubens Verfolgte; in der Diaspora aufgewachsene, bis hin zu im katholischen Umfeld groß gewordene; stark in Vereinigungen aller Art engagierte Mitbürger, sowie in der Kirche stark bis gar nicht Engagierte (z.B. meine Person).

Gemeinsam erarbeiteten wir in drei Arbeitsgruppen soziale, kulturelle, finanzielle, ökologische und ökonomische Aspekte, die sich in Geltow auf das zwischenmenschliche Miteinander der Katholiken untereinander und nach außen auswirken (können). Nachdem wir dann für vorhandene Probleme Möglichkeiten der Lösung in Adjektiven gesucht hatten, kamen wir bei der Zusammenfassung aller Ergebnisse zu dem Leitbild, das uns das nächste Jahr begleiten soll:

„Auf andere zugehen und Verbindendes finden“

Susanna Herr, Geltow

Weihnachten für Senioren im Haus Immaculata in Wilhelmshorst - Willkommen!



Austausch für Angehörige von Demenz-Erkrankten



Die Diagnose Demenz betrifft immer mehr Familien. Unsicherheit, Angst und Ratlosigkeit machen sich breit. Schlagartig müssen Entscheidungen getroffen, Fragen geklärt und Din-

ge der Alltag mit der Krankheit mit sich bringt. Dabei ist es egal, ob die Krankheit bereits diagnostiziert wurde oder ob Sie sich erkundigen möchten. Ob der Angehörige Zuhause bei Ihnen oder in einer Pflegeeinrichtung wohnt. Der Austausch untereinander soll in unserer Runde im Vordergrund stehen.

ge organisiert werden. Dabei ist oft noch nicht einmal die Nachricht verdaut worden. In meiner Arbeit sehe ich daher täglich, wie wichtig der Austausch unter den Angehörigen von demenzerkrankten Menschen ist.

Ich möchte Sie daher einladen, sich mit Gleichgesinnten in ungezwungener Runde auszutauschen, über die Themen,

- Wann:** bitte den nächsten Termin für Januar erfragen unter
- Kontakt:** 033205 210743 oder fz-michendorf@caritas-brandenburg.de
- Wo:** Familienzentrum Michendorf (Langerwischer Str. 27a)
- Mit:** Jacqueline Borrmann (Sozialpädagogin)

Aktuelles aus dem pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark

Im November wurden die neuen Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände gewählt, etablierte Gremien, die den meisten bekannt sind. Aber in diesem Jahr haben zwei weitere Gremien ihre Arbeit aufgenommen, was Vielen bisher vielleicht noch unbemerkt geblieben ist. Seit dem 01.04.2019 befinden sich die drei Pfarreien St. Peter und Paul, St. Antonius und St. Cäcilia auf dem gemeinsamen Weg hin zu einer neuen gemeinsamen „Großpfarre“. Doch was genau ist das, dieser „gemeinsame Weg“? Dieser Frage geht der folgende Beitrag nach.

Aus der alltäglichen Berichterstattung in den Medien ist bekannt, dass die katholische Kirche strukturell und inhaltlich unter Druck steht. „Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen fordern ein neues, ein verändertes Denken, Handeln und Sein“ (Hildegard Mathies in „Auf dem Weg“, 10.2019). Diese Entwicklung ist auch in unseren drei Pfarreien angekommen und der pastorale Raum Potsdam-Mittelmark durch den Erzbischof errichtet worden. Nun sind etwa drei Jahre Zeit, sich der Frage zu stellen, wie wir Christen uns diesem Veränderungsdruck stellen und unsere Kirche von morgen sehen wollen. Dazu wurden aus allen vier Gemeindestandorten Vertreter benannt, die zusammen mit den Hauptamtlichen und Entsandten aus den Orten kirchlichen Lebens den 53 Personen umfassenden Pastoralausschuss bilden. Dieser Ausschuss hat im Mai seine Arbeit aufgenommen und im Jahr 2019 insgesamt dreimal getagt. Begleitet durch den Moderator Herrn Matschoß ging es bisher darum, sich kennenzulernen, einen ersten Einblick in die neue räumliche Struktur zu erlangen und die vorhandenen Angebote zu sammeln.

Dabei wurde bereits in den ersten Sitzungen deutlich, dass es neben Sorgen und Ängsten vor beispielsweise einer Zentralisierung insbesondere den Wunsch nach einer Stärkung des regionalen Gemeindelebens gibt.

In den kommenden Monaten wird es nun hauptsächlich darum gehen, den IST-Zustand in den Gemeinden aber auch den Orten kirchlichen Lebens zu erheben und nach Chancen und Risiken zu fragen. Aufbauend auf dieser Analyse wird es im Pastoralausschuss im Jahr 2020 dann vor allem darum gehen, diese Chancen und Risiken zu bewerten und Schwerpunkte der pastoralen Aufgaben zu setzen, um ein gemeinsames Leitbild von Kirche für unseren pastoralen Raum zu erarbeiten.

Um in diesem Prozess strukturiert zu arbeiten, werden die Sitzungen des Pastoralausschusses durch eine Steuergruppe vor- und nachbereitet. Dieser Steuergruppe gehören im Hauptamt an Propst Franke, der Verwaltungsleiter Herr Martin, Herr Matschoß, als Pastoralassistentin Frau von Bistram; die Gemeinden vertreten Herr Maes (für St. Antonius), Frau Schopper (für St. Cäcilia) und Frau Lippert (für Maria Meeresstern).

Neun Monate „gemeinsamer Weg“ liegen bereits hinter uns, die Frage nach unserem Leitbild von Kirche noch vor uns. Dieser Prozess soll aber vor allem eines sein: Ein Prozess MITeinander.

Sollten Sie also Ideen, Anregungen, Zweifel, Sorgen oder Wünsche haben, sprechen Sie Ihre Vertreter in den Gemeinden an und bringen Sie sich MIT ein, auf dem „gemeinsamen Weg“.

Franziska Lippert

Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC im Gespräch mit unserem Pastoralen Raum

Am 24. Oktober 2019 fand auf Einladung des Pfarrgemeinderates von St. Cäcilia ein Gesprächsabend mit unserem Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC im Pfarrsaal von St. Antonius statt.

Knapp 50 Gläubige aus unserem gesamten Pastoralen Raum folgten dieser Einladung, um über den Papstbrief und den anstehenden Synodalen Weg der Kirche in Deutschland und die damit zu erwartenden Veränderungen für das kirchliche Leben hierzulande zu sprechen und zu diskutieren.

In der sehr anregenden Diskussion, die auf einen kurzen Impuls über das Verständnis von Synodalität im Pontifikat Papst Franziskus' folgte, wurden unterschiedliche Positionen bzgl. des Synodalen Weges sichtbar.

So fehlte einigen DiskussionsteilnehmerInnen eine ausdrückliche Ermutigung im Papstbrief, angefangene Reformschritte weiterzugehen. Gar von Demütigung und Ernüchterung war die Rede.

Enttäuschung wurde auch darüber geäußert, dass der Grund für den Synodalen Weg – der Missbrauch durch kirchliche Amtsträger an Kindern und Jugendlichen sowie dessen systematische Vertuschung – mit keinem Wort erwähnt wird.

Der damit einhergehende Verlust an Glaubwürdigkeit für die kirchliche Verkündigung der Botschaft Jesu wird in dem Schreiben ebenfalls nicht explizit erwähnt, wie in der Diskussion deutlich wurde.

Andererseits betonten TeilnehmerInnen an diesem Abend, dass es wichtig sei, sich nicht nur auf den Missbrauchsskandal zu fokussieren. Genannt wurde auch, wie wichtig es – gerade angesichts der

DDR-Vergangenheit – ist, dass die Einheit mit der Weltkirche gewahrt bleibe und die Kirche in Deutschland keinen Sonderweg gehen soll.

Am Ende des Abends waren alle eingeladen, Pater Manfred, der Teilnehmer eines Forums beim Synodalen Weg ist, einige Gedanken und Wünsche aus unserer Region mitzugeben. Ausdrücklich wurde hier gesagt, dass es wichtig sei, dass die Kirche Antworten auf gegenwärtige Fragen findet und eine Vision von Kirche vergleichbar mit der Konzilszeit geben soll. Ebenso wurden viele konkrete Punkte angesprochen, die für das Überleben einer Kirche in der Diaspora wichtig sein könnten: das Nachdenken über kirchliche Strukturen; Gemeindeleitung durch „Laien“; mehr Formen von Beteiligung zulassen, um vor Ort Charismen zu stärken; die Rolle von Frauen in der Kirche (Frauendiakonats); mehr finanzielle Möglichkeiten vor Ort (Umverteilung); die Wichtigkeit der Ökumene; die Möglichkeit zur Kommunion im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier (vergleichbar den Stationsgottesdiensten während der DDR-Zeit).

Insgesamt wurde spürbar, wie wunderbar aktiv wir uns im Pastoralen Raum über die Zukunft der Kirche Gedanken machen. Und dass der Glaube nichts Monolithisches ist, sondern von der Pluralität der verschiedenen Ansichten lebt und damit im wahrsten Sinne des Wortes ‚katholisch‘ ist.

Auch die Fortführung solcher Gespräche wurde am Ende dieses Abends angeregt, um die Ideen und Anregungen des Synodalen Weges für unsere Region fruchtbar zu machen.

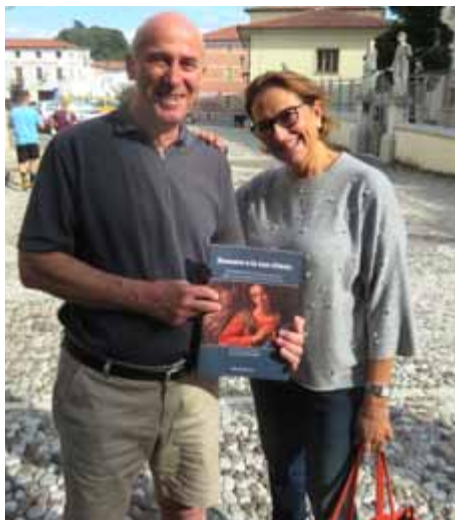
Christopher Tschorn

Zu Fuß nach Padua in sieben Jahren

16 Pilgerinnen und Pilger der St. Antonius-Gemeinde Babelsberg haben nach 1500 km zu Fuß Padua erreicht. Pfr. Karlson und Pfr. Patzelt sind mit vielen weiteren Personen nachgereist, so dass mehr als 50 Gemeindemitglieder am Grab des Heiligen Antonius gebetet haben.

Von Volker Reinecke

„Wen hast Du mitgebracht?“ Mit dieser Frage beendete Pfr. Patzelt aus Brandenburg / Havel seine Predigt in der mächtigen Basilika in Padua, die zu Ehren des Hl. Antonius errichtet worden ist. Als damaliger Pfarrer in Babelsberg hat er die Wallfahrt zum Gemeindepatron begonnen. Etappenziele waren Halberstadt, Erfurt, Bamberg, Augsburg, Innsbruck und im letzten Sommer Trient. Die Gruppe bestand aus 12 bis 16 Personen; Männer und Frauen, Junge und Alte, erfahrene Pilger und Anfänger. Einige waren immer dabei, Viele mehrere Jahre, Einige nur einmal.



Die Bürgermeisterin überreicht ein Gastgeschenk

Für die Fußpilger führte die letzte Etappe Anfang Oktober zunächst vier Tage durch das malerische Gebirgstal der Brenta, danach über die flache Poebene, immer dem Ziel entgegen. Beeindruckend waren die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen auf dem Weg. Pfarrer nahmen sich ausführlich Zeit, die Kunstschätze ihrer Kirchen zu erläutern, woanders wurde eine hervorragend deutschsprechende Bürgermeisterin herangeholt, die die Gruppe auf das Herzlichste begrüßte, einmal wurde spontan zum Kaffee eingeladen, und wiederholt riefen Passanten den Pilgern ein „God bless you – Gott segne Euch“ zu.

In den Impulsen auf dem Weg wurde das Leben des Heiligen Antonius betrachtet. Dem Ordensmann, der seine Aussicht auf eine glänzende Karriere aufgab und sich der jungen Gemeinschaft um Franziskus anschloss, um in Armut zu leben, auf die Menschen zuzugehen und ihnen das Evangelium zu verkünden. Dem es aufgrund seiner brillanten Predigten gelang, die Menschen in den Sorgen und Ängsten ihrer Zeit zu erreichen und ihnen Hoffnung zu geben. Und der die Kirche aus einer tiefen Krise der Glaubwürdigkeit gestärkt herausgeführt und erneuert hat.

Letzte Station vor Padua war Camposampiero. Dort hat sich der Heilige Antonius in seinen letzten Lebensmonaten erschöpft zurückgezogen. Am Morgen der letzten Etappe treffen Pfr. Karlson und Pfr. Patzelt mit weiteren Gemeindemitgliedern ein, sodass sich die Gruppe der Pilger auf über Dreißig vergrößert. Der Tag begann im dichten Nebel. Bei herrlich spätsommerlichem Wetter erreicht die Gruppe dann am Nachmittag die große Antonius-Basilika in Padua und wird dort von weiteren 20 Gemeindemitgliedern jubelnd begrüßt. Überglücklich

fallen sich die Pilger in die Arme. Nach langem abenteuerlichem Weg ist nun das Ziel tatsächlich erreicht!



Basilika des Heiligen Antonius in Padua

Abends wird im Restaurant des Pilgerhotels bei gutem Essen und Wein gemeinsam gefeiert. Am nächsten Tag wird ausführlich die Basilika besichtigt. Es folgte ein Rundgang durch die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. So z.B. der imposanten Basilika zu Ehren der Heiligen Giustina, eine der größten Kirchen der Welt mit den Gebeinen des Evangelisten Lukas. Anschließend ging es durch die Gassen der pittoresken Altstadt, bis dann nach einem erneuten gemeinsamen Essen der laue Abend unter dem sternenklaren Himmel Italiens bei Wein ausklang. Unter den Fuß-



Gruppe vor der Basilika Santa Giustina

Fotos: G. Meyer/V.Reinecke

wallfahrern kommt auch ein wenig Wehmut auf, hat doch das jahrelange Pilgern die Gruppe deutlich zusammengescheißt.

Dankbar wird Messe gehalten. In seiner Predigt erinnert Pfr. Patzelt an den Sendungsauftrag aller Gefirmten, unseren Nächsten das Evangelium zu verkünden. Wen Du mitgebracht hast, sei die entscheidende Frage zum Eintritt in das Reich Gottes. Vielen in der Gruppe ist auf ihrem Weg deutlich geworden, dass das Ziel nicht nur Padua ist, sondern insbesondere auch der Heilige Antonius mit seiner Botschaft, die wie damals auch heute Gültigkeit besitzt: Die Menschen über die Gemeindemauern hinweg in den Blick zu nehmen, auf sie zuzugehen, sie in ihren Sorgen und Ängsten zu sehen und ihnen wie Antonius zu helfen und ihnen mutig von Gott zu erzählen, und letztlich dadurch auch unsere Gemeinden zu stärken und zu erneuern.

Impuls von Pfarrer Karlson: „Warum nach Padua pilgern? Unser Patron, der hl. Antonius, lebte in einer Zeit, in der die Kirche in Europa eine schwere Krise durchstehen musste, die Menschen glaubten ihr nicht mehr. Antonius suchte mit ihnen nach Antworten und fand sie in der Einfachheit und Armut des Evangeliums. Wenn wir als Antonius-Gemeinde nach Padua pilgern, dann nehmen wir die Suchenden unserer Zeit mit: unsere Sorgen, unsere Nöte, die Zukunft unserer Gemeinde. Der Patron der Suchenden wird uns beistehen, dann können auch wir einander stärken und ermutigen auf dem Weg in den Pastoralen Raum Potsdam.“

Bitte vormerken! Für alle Teilnehmer an der Wallfahrt sowie für alle Interessierten: Fotos und Austausch von Erinnerungen am Sonntag, 2. Februar um 10.30 Uhr im Pfarrsaal St. Antonius.

Gemeindefasching

Unser gemeinsamer Fasching von St. Antonius Babelsberg und St. Peter und Paul Potsdam wird stets am Samstag vor Rosenmontag gefeiert, also am 22. Februar 2020. Er steht diesmal unter dem Motto: "Potsdam feiert voller Pracht - Geschichten aus Tausend und einer Nacht!"



Der Elferrat (Foto) legte das Thema mit einem Tag Verspätung fest. Erstmals waren es tatsächlich elf Enthusiasten (hinten links versteckt sich noch eine Dame). Nun läuft die Vorbereitung auf Hochtouren. Ein Plakat zum Fasching wird in den Gemeinden rechtzeitig aushängen. *narr*

Neujahrsempfang St. Antonius

Zum Neujahrsempfang der Sankt Antoniusgemeinde in Babelsberg sind alle Gemeindemitglieder am 6. Januar 2020 um 19.00 Uhr herzlich in den Pfarrsaal in der Plantagenstraße 23 eingeladen.

Der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand freuen sich auf Ihr (euer) Kommen!

Alphakurs 2020 - Glaubenskurs für Erwachsene Start am 5. März

Wollen Sie sich über Grundlagen des christlichen Glaubens austauschen? Suchen Sie Begegnung mit Gott? Wollen Sie sich von ihm faszinieren lassen? Dann ist der Alphakurs als Glaubenskurs für Erwachsene womöglich genau das Richtige für Sie! Immer donnerstags abends von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal der St. Antonius-Gemeinde Babelsberg, Start 5. März.

Zum vierten Mal bietet das Alpha-Team der St. Antonius-Gemeinde in Potsdam Babelsberg einen Glaubenskurs für Erwachsene an. An 10 Abenden besteht Gelegenheit, nach einem gemeinsamen Abendessen die Grundlagen des christlichen Glaubens (neu) kennen zu lernen, Vorträge zu hören, Musik und Gesang zu genießen, und anschließend über das Gehörte in der Gruppe zu sprechen. In den letzten drei Jahren schätzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders die Gemeinschaft und den Austausch in der Gruppe, und zwar unabhängig von der Einstellung zum Glauben. Der Kurs führte bei Vielen zu einer vertieften Beschäftigung mit Kernthemen des christlichen Glaubens und zu neuen Erfahrungen. Haben Sie Interesse oder Fragen? Dann merken Sie sich bitte die

Info-Veranstaltung am

Sonntag, 26. Januar, um 10.30 Uhr
im Pfarrsaal von St. Antonius vor.



Festlich gedeckter Tisch und Musik als Einstieg in den Alpha-Abend

Gerne stehen Ihnen auch Ida und Volker Reinecke, Birgit Wahren und Klemens Lingnau als Mitglieder des Alphateams für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Oder senden Sie eine E-Mail an: alphababelsberg@gmail.com

Sie sind gerne eingeladen, am ersten Abend, 5. März, auch nur zum Schnuppern zu kommen. Kennen Sie Nachbarn, Bekannte, Kollegen, denen Sie den Kurs nahelegen wollen? Machen Sie das gerne; womöglich können Sie diese Person dann auch am ersten Abend begleiten. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung würde uns bei den Planungen behilflich sein.

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Text/ Foto: RL

Das Religiöse Kinderwochenende (RKWe)

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

Das Religiöse Kinderwochenende (RKWe) wird zum ersten Mal Anfang 2020 in unserer Gemeinde starten. Die Fahrt soll eine „Halbzeit-RKW“ genau zwischen den Religiösen Kinderwochen sein und nur an einem Wochenende stattfinden. Wir wollen uns aber genauso mit einem gemeinsamen Thema beschäftigen, Gemeinschaft erleben, Spielen, Speisen und Spaß haben. Herzlich eingeladen sind alle Kinder ab dem 3. Schuljahr und insbesondere die Kinder des Erstkommunionkurses. **Wir fahren in das Pater-Engler-Haus in Lehnin vom Freitag, 24.01.2020 bis Sonntag, 26.01.2020.**

Am Freitag werden wir uns gegen 16 Uhr am Potsdamer Hbf treffen und am Sonntag gegen 15 Uhr wieder dorthin zurückkehren.

Wir bitten um eine verbindliche **Anmeldung und Überweisung bis zum 31.12.2019**. Der Beitrag beträgt **50,00 €** pro Person und ab dem zweiten Kind einer Familie **40,00 €**. Bitte überweisen sie den Betrag mit dem Betreff: „*RKWe 2020 Nachname, Vorname des Kindes*“ auf das Konto der Pfarrei:

Pax-Bank eG, BIC: GENODED1PAX

IBAN: DE15 3706 0193 6000 8510 17

Wenn Sie mehr als den angegebenen Beitrag überweisen möchten, können Sie sich vom Pfarrbüro eine Spendenquittung ausstellen lassen. Weitere Informationen folgen nach dem Anmeldeschluss. Bei Fragen schreiben Sie uns eine Mail an: rkw@sanktantonius.de

*Mit freundlichen Grüßen
Pfarrer Christoph Karlson und
Theodor Meyer*

(Abschnitt bitte gut leserlich ausfüllen, abtrennen und im Pfarrbüro abgeben)

Hiermit melde ich mein Kind zum RKWe vom 24.01. bis 26.01.2020 an:

Vorname und Namen

Geburtstag / Klasse

Adresse

Email-Adresse und Telefonnummer

Krankenversicherung

Weitere Hinweise (Erkrankungen, Allergien etc.)

- Mein Kind darf bei Bedarf mit einem Leiter einen Arzt aufsuchen und im Fahrzeug eines Leiters mitfahren.
- Fotos meines Kindes dürfen in der Gemeinde und für zukünftigen Fahrten gezeigt werden.
- Mein Kind darf am Ende der Fahrt selbständig nach Hause gehen.

Datum / Unterschrift

Erntedank in St. Cäcilia - Wir säen nicht und ernten doch

Unser Kinderkreis YouKi brachte es an Erntedank wie immer sehr prägnant auf den Punkt: Auch wenn viele von uns ihren Lebensunterhalt nicht mehr mit dem realen Säen, Pflegen und Ernten der Feldfrüchte verdienen, so haben wir doch immer Grund zum Dank für eine reichhaltige Ernte. Eine Ernte, die Gott uns schenkt und die in vielen großen und kleinen Dingen unseres Alltages sichtbares Zeichen seiner Zuwendung zu uns ist.



Dieses großartige Geschenk gehört uns nicht allein. Das veranschaulichte eindringlich ein Anspiel: Bauer und Bäuerin erhielten Gottes Gnade im Überfluss. Sie überlegten und diskutierten, was mit dem Vielen zu tun sein und entschieden sich ... eine noch größere Scheune zu bauen und alles für sich zu behalten. Statt mit den Hungrigen zu teilen, horten sie die reiche Ernte nur für sich selbst und so verloren sie am Ende alles vor Gott.



Reiche Ernte darf unsere Gemeinde einfahren in der Ministrantenarbeit: nachdem sich der langjährige Obermini Emmeram zum Studium verabschiedet hat, sind zu Erntedank drei junge Menschen dem Team der Oberminis beigetreten. Damian, Federica und Lara kümmern sich gemeinsam mit Simon und John um Aus- und Weiterbildung, Dienstpläne, Aufgabenverteilung und organisieren auch mal eine gemeinsame Fahrt, denn Spaß und Freude an der Ge-



meinschaft sollen bei diesem anstrengenden Dienst nicht zu kurz kommen.

Fotos: Ch. Poley

Herbstputz in Kirche, Haus und Hof

Nicht sonntagsfein, sondern in Arbeitskluft und Gummistiefeln, bewaffnet mit Putzeimer und Staubwedel, Harke und Rechen, aber auch Schraubenzieher und Zange trafen sich fleißige Heinzelmännchen am frühen Sonnabendmorgen. Den ganzen Tag verrichteten sie ihr eifriges Werk im Haus St. Georg, in den Grünanlagen rund um das Gemeindezentrum und sogar auf dem Dach.



Große und kleine Helfer(innen)



Andere widmeten sich der Kapelle St. Josef. Mit tatkräftiger Unterstützung von Pfarrer Karlson blieb auch hier kein Stein auf dem anderen bis alles gründlich gesaugt, geschrubbt und manche Kleinigkeit auch repariert war. Ein fröhliches gemeinsames Mittagessen aus der Küche des Norberthauses er-

neuerte die Energie für den Endspurt – nun strahlen Kirche und Gemeindehaus um die Wette.



Glänzende Aussichten



Und wie schon im vergangenen Jahr waren auch dieses Mal die Pfadfinder in großer Zahl gekommen; ohne ihre großartige Unterstützung wäre an diesem Tag nicht die Hälfte geschafft worden! Und darum ein besonders herzliches Dankeschön und ein fröhliches Gut Pfad! Ihr seid einfach klasse! *isr/Fotos: Poley*

Pfarrversammlung in St. Cäcilia

Zum Abschluss der Wahlperiode war die Gemeinde St. Cäcilia am 27.10.2019 zur Pfarrversammlung ins Haus St. Georg geladen. Neben der Vorstellung der Kandidaten für die Gremienwahlen standen die Rechenschaftsberichte aus Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand auf der Tagesordnung.



Den Reigen eröffnete der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Prof. Dr. Schopper mit seinem Rückblick auf die vergangenen vier Jahre. Geprägt war die Zeit von der neu eingeführten Veranstaltungsreihe „St. Cäcilia auf dem Weg in die Zukunft“, die im Wechsel von Pfarrversammlungen und Einkehrtagen zwei Mal im Jahr Gelegenheit zum intensiven Austausch bot. Aufgaben für und Wünsche an den Pfarrgemeinderat hatte schon die Pfarrversammlung 2016 klar herauskristallisiert. Sie umfassten ebenso spirituelle wie organisatorische Themen:

Dem Wunsch nach Sichtbarkeit in die Welt kamen einige Verbesserungen in der Öffentlichkeitsarbeit ebenso nach, wie die intensive Arbeit an der Homepage (mittlerweile neu auf Basis von Churchdesk) oder die Artikel für den Pfarrbrief. Da der neue gemeinsame Pfarrbrief des Pastoralen Raumes nur

vierteljährlich erscheinen wird, werden Informationen in Zukunft auf unserer Homepage vorab publiziert. Als Fenster in die Welt dienen neben der Öffentlichkeitsarbeit auch die aktive Teilnahme an der Geflüchtetenarbeit und der jährliche Neujahrsempfang. Für eine lebendige Jugendarbeit stehen die neu be-

lebte Pfarrjugend mit dem Jugendraum, die Wiedererweckung der österlichen Tage des gemeinsamen Lebens und die intensive Arbeit der Pfadfinder, natürlich auch Firm- und Erstkommunionvorbereitung.

Monatliche Gebetszeiten in der Stadtpfarrkirche Beelitz versuchten dem Wunsch Rechnung zu tragen, Beelitz wieder stärker in den Blick zu nehmen. Obwohl sie sehr schöne spirituelle Erlebnisse waren, blieb es bei einer „Pilgerfahrt der gläubigen Gemeinde Michendorf nach Beelitz“, Beelitzer selbst wurden kaum erreicht.

Glaubensaustausch und Spiritualität bilden sich natürlich ab in allen Gottesdiensten, aber sie fanden ihren Ausdruck auch in den Nagelkreuzandachten, dem Rosenkranz, in Maiandachten und Kreuzwegen, in den Taizé-Gebeten, in den spirituellen Themenabenden des Frauenkreises sowie in der Arbeit des

Ökumenischen Kreises 50 plus, der naturgemäß ein Schwergewicht der ökumenischen Zusammenarbeit ist. Ökumene fand und findet darüber hinaus Ausdruck in den Taizé-Gebeten, in der Nacht der offenen Kirche, den Nagelkreuzandachten, beim Frauenkreis und den Pfadfindern.

Zu einer „Lebendigen Liturgie“ trugen die Kinderkirche und insbesondere You-Ki mit den intensiv gestalteten Familiengottesdiensten bei. Musikalisch belebte zunächst die Spontanschola die orgelarme Zeit; inzwischen verschönern zwei Organisten, eine Instrumentalgruppe und eine Gruppe von Kantorinnen die



Gottesdienste. Bereichernd wirkten der Liturgiekreis und der Fürbittkreis, aber auch Einzelaktionen wie die Nacht der offenen Kirche und die Hungertuchaktion. Darüber hinaus fand die Spiritualität ihren Ausdruck in den Einkehrtagen: Beginnend 2017 mit der Frage nach der eigenen Berufung spürten die Gläubigen im Folgejahr den eigenen Charismen nach und erlebten in diesem Jahr Propst Dr. Franke und seine Vorstellung einer Stewardship-Gemeinde.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde St. Cäcilia im Pastoralen Raum ist der Charakter als inklusive Gemeinde im Zusammenleben mit den Bewohnern des

Haus St. Norbert. Besondere Highlights waren hier auch die Sonntagsmessen mit Pater Jörg und das inklusive Nagelkreuzgebet in der Norbertvilla.

In den zurückliegenden Jahren hatte St. Cäcilia regelmäßig Grund zu feiern: Patronatsfest, Agape, Fronleichnam, Maiandacht mit Bowle usw. Aber auch ungewöhnliche Ereignisse durften gefeiert werden, wie die Primiz von Sven Wege, das Jubiläum Mägde Mariens und vor allem das Dankfest der Dominikanerinnen (hier Priorin Sr. M. Waltrudis).



Wie gewohnt untermalte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates seine Ausführungen mit einer lebendigen Bildpräsentation. Kurz streifte er die Zusammenarbeit im Pastoralausschuss des Pastoralen Raumes und hob die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten hervor.

Um die Geduld der Versammlung nicht zu sehr herauszufordern, fasste sich die Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Frau Schopper, kurz: mit dem Wechsel im Vorsitz des KV gab vergangenes Jahr auch der Stellvertretende Vorsitzende Michael Fest Amt und Mandat ab; ihm folgte Renate Paersch nach,

den Stellvertretenden Vorsitz übernahm Imina Schopper. In ihrem Rechenschaftsbericht stellte sie einige Schwerpunkte der vergangenen Jahre heraus:

1. Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene

Eine Arbeitsgruppe unter der Mitarbeit von drei Jugendlichen hat in den letzten Jahren ein Schutzkonzept erarbeitet und veröffentlicht. Es ist Leitlinie des pastoralen Handelns. Die Priester des Pastoralen Raumes sind mit größtmöglicher Transparenz als gute Beispiele vorgegangen und haben ihre Teilnahme an den verpflichtenden Schulungen des Erzbistums auch St. Cäcilia gegenüber nachgewiesen.

2. Haus St. Georg und Baumaßnahmen

Das Haus ist mit seinen Wohnungen und Büros gut ausgelastet und vermietet. Verlässliche regelmäßige Einnahmen geben Planungssicherheit. In die ehemalige Pfarrwohnung ist eine geflüchtete Familie aus Afghanistan gezogen. Damit fallen die notwendigen Umbaumaßnahmen im Zuge der Brandschutzschau geringfügiger aus und werden in den kommenden Wochen ausgeführt.

3. Stand Finanzen - Entwicklung und Gründe

Die verlässlichen Einnahmen vor allem aus der Vermietung an die Caritas auf der einen Seite und der konsequente Ab-

bau von Personal auf der anderen Seite ermöglichten eine positive Entwicklung der finanziellen Situation. Der Abbau von Personal war auch möglich, weil die kontinuierliche Vermietung an feste Mieter weniger Betreuung erfordert, als das bei wechselnden Veranstaltungen der Fall ist.

4. Pastorale Ausgaben

Zuletzt widmete sich Schopper den pastoralen Ausgaben und Einnahmen und wies eindrücklich auf die Bedeutung der Spenden und Kollekten hin. Kollekten für die eigene Gemeinde seien das Geld, das die pastoralen Spielräume bestimme – etwa den Erwerb einer Mikroanlage für die Familiengottesdienste möglich mache. Sie bat jene, die es aufbringen können, um eine großzügige Hand, wenn es heißt: Die Kollekte ist für die eigene Gemeinde bestimmt.

Der Applaus der versammelten Gemeindeglieder galt allen, die sich in den vergangenen Jahren mit ihren Talenten in die Gremien und das Ehrenamt der Gemeinde eingebracht und so das Schiff auf Kurs gehalten haben.

Anschließend stellten sich die Kandidaten für die Gremienwahlen vor – die Portraits der Gewählten finden Sie im vorderen Teil des Pfarrbriefes.

Text: Imina Schopper

Fotos: Christian Poley

Jahresrückblick der Pfadfinder des Stammes Impeesa "Uns schickt der Himmel!"

Bambi 2019: der bekannteste deutsche Medienpreis in der Kategorie „Unsere Zukunft“ geht an die 72 h Aktion und wir haben ihn mitgewonnen! Der BdkJ setzt deutschlandweit 3400 Projekte um, um die Welt ein Stückchen besser zu machen. Es ist der Ausgangspunkt aller Aktivitäten dieser Aktion und die Pro-

jekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sie sind lebensorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“. Als teilnehmende Gruppe setzt man sich konkret vor Ort im eigenen Sozialraum ein. Dort für und mit anderen tätig zu werden, wo man sonst auch im Alltag unterwegs ist. So können wir

eigentlich das gesamte Pfadfinderjahr 2019 unter dieses Motto stellen. Mit unseren 4 Stufen und 61 Mitgliedern waren wir an verschiedenen Orten und bei unterschiedlichen Aktionen präsent.



Der Start, wie schon seit Jahren, war das gemeinsame Singen mit den Sternsängern im Seniorenheim St. Elisabeth in Wilhelmshorst, auf das sich besonders die Senioren schon immer freuen. Bei den 14-tägigen Gruppenstunden wurden Themen und Vorbereitungen getroffen, um für alle ein spannendes und nachhaltig geprägtes Jahr vorzubereiten, dazu zählen vor allem die gemeinsamen und die Stufenlager. Und diese hatten es im vergangenen Jahr in sich! Angefangen mit dem Pfingstlager, wo wir uns mit „Spartakus“ in Hirschluch auf die Seite der Unterdrückten schlu-



gen, um für die Freiheit Aller zu kämpfen, verschlug es uns im Sommer in verschiedene Richtungen: die Jufis waren in Zinnowitz im St. Otto Heim, die Pfadis in Holland zur Jamborette, einem internationalen Lager. Das ganz große weltweite Treffen: „World Scout Jamboree“ fand in diesem Jahr in Amerika statt. Drei Pfadis unseres Stammes wurden ausgelost

und kamen begeistert und nachhaltig geprägt zurück. Die Rover starteten mit verschiedenen Jugendlichen anderer Stämme ein Roversegeln auf dem IJsselmeer in Holland, zum Glück ohne seekrank zu werden und jetzt mit guter Team-Segelerfahrung.

Unsere Aktionen in unserer Pfarrgemeinde waren der Einsatz am, im und auf dem Gemeindezentrum, um Haus und Gelände wieder auf Vordermann zu bringen. Das ökumenische Martinsfest, das wir diesmal nachhaltiger durch das Verwenden einheimischer Produkte und einer konsequenten Müllvermeidung prägten. Einige unserer Pfadfinder sind zudem bei den Ministranten, in der Pfarrjugend und bei den Familiengottesdiensten aktiv. Fester Bestandteil ist auch das Brin-



gen des Friedenslichtes aus Bethlehem in unsere Gemeinde, damit es am Hl. Abend in der Kirche an alle weitergegeben werden kann. Zur obligatorischen Stammesversammlung mit Planungen und Rückblick, kam noch ein Leiterwochenende im Kloster Nütschau, zu dem wir 4 Jugendliche als zukünftige Leiter gewinnen konnten. Sie sind jetzt in Aus-

bildung um Leiter zu werden und schon in den unterschiedlichen Stufen aktiv. Darauf sind wir besonders stolz! Als ein großes Highlight, gerade im Rückblick, steht die 72 h Aktion des BDJ. Wir nahmen in diesem Jahr zum zweiten Mal daran teil. Auf den 3 Wiesen des Langerwischer Obstgarten e.v. waren wir aktiv und mit Pfadfindern aller Stufen vertreten, die beim Unkraut jäten, Schädlinge

bekämpfen, manns Hohes Gras mähen, Beeteinfassungen bauen und Steinwälle anlegen halfen. Am 21.11. bekam diese 72 h Aktion in der Kategorie „Unsere Zukunft“ den Bambi verliehen. Ansporn für uns weiter aktiv vor Ort zu sein und Kinder und Jugendliche für ein nachhaltiges Miteinander zu begeistern und für eine bessere Welt zu kämpfen. In diesem Sinne: Gut Pfad! *Text/Fotos: Pfadis*

St. Martin in Michendorf

Seit Jahren ist es nun schon Tradition, dass die evangelische und katholische Gemeinde das Martinsfest ausrichtet und dazu Klein und Groß aus Kitas, Schulen und Gemeinde einlädt.



Wieder hatten sich viele (ca 300) auf den Weg gemacht, um zu Beginn des ökumenischen Martinsumzuges auf dem Gelände der evangelischen Kirche der Geschichte von St. Martin zu lauschen, diesmal vorbereitet von den Kindern der Christenlehre und Frau Baaske, die mit einem wundervollen Schattenspiel die Geschichte erzählten. Eingerahmt wurde sie durch das Spiel der Bläser des Posaunenchores, dem gemeinsamen Singen der Martinslieder und den Worten von Pfr. Dürrschlag, der das Teilen nicht nur der Hörnchen, sondern auch das Teilen der Zeit für andere und die Aufmerksam-



samkeit für die Nöte in der Welt in den Vordergrund stellte. Leuchtende Kinder Augen, als die Laternen in der Dunkelheit zu leuchten begannen, die Pfadfinder mit den Fackeln St. Martin hoch zu Ross auf dem Weg bis zum Pfadfinderplatz begleiteten. Dort wurden die Hörnchen geteilt, man konnte sich am großen Feuer und Punsch wärmen und ganz umweltbewusst vom einheimischen Bäcker und Fleischer leckere gegrillte Würstchen im Brot schmecken lassen. Ein guter Abend der Begegnung und mit einem positiven Fazit auch in der Hinsicht, dass diesmal kein Müll produziert wurde!

*Die Pfadfinder aus Michendorf
Fotos: A. Statt*

Siehe auch S. 40

Ökumenischer Bikergottesdienst

Am 6. Oktober fand zum 46. Mal die Mahn- und Gedenkfahrt für die tödlich verunglückten Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer in Berlin und Brandenburg im Jahr 2019 statt.



Der Korso endete gegen 14 Uhr mit einem Ökumenischen Bikergottesdienst in der St. Nikolaikirche Potsdam. Den ökumenischen Gedenkgottesdienst hielt der katholische Pfarrer Frank Felgner gemeinsam mit dem evangelischen Bikerpfarrer Bernd Schade und der Gruppe Christ und Motorrad. Er stand unter dem Motto „Trost aus Tradition“. Die musikalische Gestaltung übernahmen der Lichtenrader Gospelchor unter der Leitung von Juliane Lahner, sowie der Dudelsackspieler Andrew Mac Herring.

Jeder fünfte Verkehrstote ist ein Motorradfahrer – obwohl deren Anteil an den Verkehrsteilnehmern insgesamt viel geringer ist. Von 3.265 tödlich Verunglückten auf Deutschlands Straßen waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Februar 2018 699 Motorradfahrer. *and*

30 Jahre Mauerfall

Am Sonntag, dem 10. November 1989, wurde die Glienicker Brücke geöffnet. Aus diesem Anlass gab es in Potsdam zahlreiche Veranstaltungen zum 30. Jahr des Mauerfalls.



Propst Dr. Arnd Franke und Pfarrer Carl-Heinz Mertz (Foto) tauschten Ihre Gottes-

dienstorte. Und so feierte Pfarrer Mertz aus Herz Jesu Berlin-Zehlendorf mit den Gläubigen in St. Peter und Paul die Heilige Messe.

Anschließend machten sich viele Gemeindemitglieder auf den Weg zur Glienicker Brücke. Hier fand um 12 Uhr eine ökumenische Andacht statt. Mit dabei Propst Franke und Pfarrer Mertz von



der katholischen Seite, sowie Pfarrer Mieke (St. Nikolai) und sein Amtsbruder aus Berlin-Schlachtensee. Dankbar lobten die Gläubigen Gott für das Geschenk der Freiheit und der deutschen Einheit.



Nach der Andacht war dann die Zeit zum Feiern! Wein und Sekt machten die Runde. So mancher erzählte seine Mauer-Geschichte oder hörte dem anderen einfach nur zu.

Um 13.30 Uhr erfolgte das jährliche Gedenken an der Skulptur "Nike 89" mit der Fördergemeinschaft Lindenstraße 54.

Am Nachmittag fand um 15.30 Uhr in St. Nikolai ein ökumenischer Gottesdienst mit Erzbischof Dr. Heiner Koch und Dr. Markus Dröge (bis Mitte November Bischof der ev. Landeskirche) statt, an dem auch unser Propst Dr. Arnd Franke, Ministerpräsident Dietmar Woidke und Oberbürgermeister Mike Schubert teilnahmen. Im Anschluss moderierte die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Dr. Maria Nooke ein Podiumsgespräch mit Zeitzeugen.

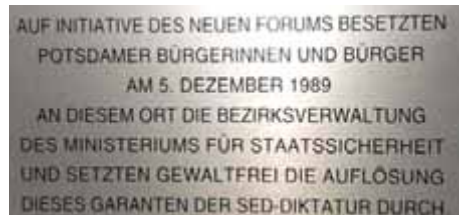
Höhepunkt auf der Glienicker Brücke war gegen 18 Uhr - die Zeit der Grenzöffnung 1989 - ein gemeinsames Singen.

Schulchöre aus Potsdam und Berlin sangen unter der Leitung von Dr. Christian Bährens die "Ode an die Freude", "I have a dream" und "Dona nobis pacem".

Besetzung der Stasi-Zentrale vor 30 Jahren

Am 5. Dezember 1989 besetzten mutige Potsdamerinnen und Potsdamer die Stasi-Zentrale in der Hegelallee. Nun erinnert eine Tafel an die Ereignisse, damit dieses Kapitel deutscher Geschichte während der SED-Diktatur nicht vergessen wird. Einige Gebäude, die heute von der Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam genutzt werden, waren einst die Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit.

In ihren Reden erinnerten auch Dr. Maria Nooke, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen kommunistischer Diktatur, und Manfred Kruczek (St. Peter und Paul), Zeitzeuge der Besetzung und Vorstand des Forums zur kritischen Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte im Land Brandenburg, an die Ereignisse jener Tage 1989.



Gedenktafel an der Hegelallee 7



Manfred Kruczek, Sozialbeigeordnete Brigitte Meier, Dr. Maria Nooke
and/Fotos: FORUM/H. Roth

Erntedankfest und Patronatstag im Seniorenpflegeheim " St. Franziskus"

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden . . .“

Diese und andere dankbaren Gesänge und Fürbitten erklangen am Freitag, den 04.10. 2019 in der Kapelle unseres Hauses in einem festlichen Gottesdienst, geführt von unserem Babelsberger Pfarrvikar Christoph Karlson und unserem evangelischen Bruder, Pfarrer Hering.



Unsere Bewohner, ihre Angehörigen und unsere Mitarbeiter sprachen unserem Herrn und Gott ihren Dank für alle guten Gaben seiner Schöpfung aus; für Speise und Trank für Leib und Seele, das bergende Obdach, die wärmende Kleidung, den Beistand helfender Menschen und das unermesslich hohe Gut des Friedens.

Sehr anschaulich und warmherzig gestalteten beide Seelsorger diesen Gottesdienst. Sie erinnerten uns mit ernsten und eindringlichen Worten an unsere Angewiesenheit auf höhere Mächte und Gewalten, auf Gottes Schutz und Barmherzigkeit, auf die Früchte und Ernte der Schöpfung, auf ein helfendes und friedvolles Miteinander und den Segen einer dankbaren Lebenshaltung.

In diesem Jahr des 30. Gedenktages zur friedlichen Revolution, des Mauerfalls und der wieder gewonnenen deutschen

Einheit brachte uns Pfarrer Hering diese großen Momente unserer Geschichte in persönlicher Schilderung als Zeiteuge eindrucksvoll und berührend nah. Insbesondere die Ereignisse und Situationen, die so wenig von Menschen beeinflussbar schienen, wie die Sprachverwirrung eines Herrn Schabowski, oder dass trotz eines von Waffen strotzenden Verteidigungsapparates kein einziger Schuss fiel und vieles mehr, welches die Worte „Danke Herr für dieses Wunder“ verdient.

Und noch ein besonderer Grund des Gedenkens und des Dankes strahlte in dieser Stunde auf. War es doch auch der Gedenktag unseres Hauspatrons, des hl. Franziskus von Assisi.

Und so war unsere Kapelle nicht nur mit den Erntedankgaben, wie dem Brot und dem Wein, den Früchten, Gemüse und kräftig leuchtenden Herbstblumen gestaltet, sondern es erinnerte auch das mit einer leuchtenden Kerze und grünen Ranken geschmückte Bildnis des hl. Franziskus an unseren Hauspatron.

Pfarrvikar Karlson nahm den Patronatstag zum Anlass, im 800. Jahr des Treffens des heiligen Franziskus mit dem Sultan AL-Kamil im ägyptischen Damiette, an dieses frühe Zeugnis des friedlichen, christlich-islamischen Dialoges zu erinnern. Mitten in Zeiten des Kreuzzuges gaben diese beiden gesellschaftlichen Vertreter ein beeindruckendes Zeichen der Toleranz, des Dialoges, der Freundschaft und des Friedens, die ihre Aktualität bis heute nicht verloren hat.

So durften wir Gott auch für diesen besonders liebenswürdigen Heiligen Dank sagen.

*Anna Maria Teichmann
Sozialdienst / Seelsorge
Foto: Hanna Weisner*

Kita St. Peter und Paul

... alle Jahre wieder begeben wir uns mit unseren Kindern in die Adventszeit. Die Zeit des Wartens und Staunens, der Vorfreude und Besinnlichkeit.

In diesem Jahr wollen wir besonders auf das gegenseitige Rücksichtnehmen achten, die Kinder sensibilisieren, liebevoll miteinander umzugehen, sich einander zu helfen und vor allem auch ein Nein zu akzeptieren.

Maria und Josef mussten ein Nein akzeptieren als kein Platz für sie in der Her-

berge war. Sie wurden einfach weiter geschickt. Ein Nein anzunehmen ist oft nicht einfach. Ein Nein kann aber auch befreien, entlasten, Möglichkeiten eröffnen, neue Wege zu finden. Den Weg zum Christkind wollen wir mit Lichtern, Gesang, Geschichten und Gedichten, Düften und Backen und Basteln und Malen begehen.

Und natürlich mit unserem Krippenspiel in St. Peter und Paul.

C. Muth

Neues aus unserer Katholischen Marienschule



Der Förderverein, die Flüchtlingshilfe Babelsberg und die Schulsanitäter informierten an ihren Ständen.

Es gab sportliche Angebote und Schulhausführungen sowie eine Schnupperstunde in Latein.

Tag der offenen Tür

Am 16. November war der Andrang wieder groß. Unsere Katholische Marienschule präsentierte sich in all ihrer Vielseitigkeit.

So sangen die Chöre und die Schulband spielte. Es gab Schülerexperimente in Biologie, Chemie und Physik.

Adventsstunde in St. Antonius

Am 13. Dezember sangen der Jekisschor (Kleinkindchor) und der Schulchor der Marienschule in St. Antonius Babelsberg. Auch das Orchester stimmte froh auf Weihnachten ein.

and

St. Josefskrankenhaus

Telefon und Internet im St. Josefs ab sofort kostenlos

Als kleines, vorzeitiges Weihnachtsgeschenk steht den Patientinnen und Patienten im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam die Nutzung des Entertainment-Systems mit Telefon, Free-TV, Radio und Internetzugang ab sofort kostenlos zur Verfügung.

Nach Umstellung auf das neue Voucher-System kann das Patienten-WLAN Ende

Januar 2020 ebenfalls völlig kostenfrei auf privaten, mobilen Endgeräten genutzt werden. Für die Nutzung des kostenlosen Patienten-WLAN wird ein temporäres Passwort über einen Ticketgenerator erstellt. Damit steht dann die Internetnutzung auch auf privaten, mobilen Endgeräten zur Verfügung.

Benjamin Stengl

St. Josef - Einweihung der Kapelle

Unweit der Friedenskirche (siehe Titelfoto) befindet sich an der Rückseite der Apsis der ehemaligen Leichenhalle des St. Josefskrankenhauses ebenfalls der Segnende Christus. Durch Bauarbeiten



wurde er leider beschädigt. Auch die Halle selbst ist stark sanierungsbedürftig. Dennoch wurde sie in der letzten Zeit als Ort der Stille genutzt und für Kranke und Gäste offen gehalten.

Am 10. Dezember wurde sie mit ihrem Altar sogar als kleine Kapelle gesegnet. In der kleinen Andacht mit den Krankenhaus-Seelsorgerinnen Elisabeth Koopmann und Birgit Schürmann, Mitarbeitern und Gästen sagte Propst Dr. Arnd Franke: "Wir wissen, dass dies die Leichenhalle war. Allerdings gehört es zur Wahrheit der christlichen Botschaft dazu, dass wir, wenn wir hier künftig Gottesdienst feiern, Auferstehung feiern und letztlich das Urchristliche nachvollziehen. Wir feiern immer an einem Grab Auferstehung. Wir wissen, dass alles was zum Tod führen wird, nicht das letzte Wort haben wird - sondern Gott. Da ist noch jemand anderes am Werk."

Und so dürfen wir dankbar auf den Segnenden Christus schauen und IHM vertrauen.

and

Adventskonzert - Ein Kind ist uns geboren



Am 7. Dezember war der "Kammerchor Cantamus Potsdam" zum zweiten Mal im Josefs zu Gast. Unter der Leitung von Helgert Weber erklangen adventliche Lieder, auch zum Mitsingen. Während des Konzertes wurde ein Kind geboren. Das machte die Freude noch viel größer. *and*

| | | |
|-----------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| Priesternotruf: | Telefon 0170/1894525 | |
| Propst: | Arnd Franke | 0331/230799-0 |
| Pfarrvikar: | Fernando Diez Mateos | 0331/230799-0 |
| Pfarrvikar: | Pfarrer Christoph Karlson | 0331/237848-0 |
| Diakon: | Prof. Johann Ev. Hafner | 0331/977-1506 |
| Verwaltungsleiter: | André Martin | 0331/230799-27 |
| Pastoralreferentin: | Eva Wawrzyniak | eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de |
| Gemeindereferentin: | Maria Rontschka | 0331/230799-6 |
| Pfarrsekretärin: | Marlies Oesker (Peter und Paul) | 0331/230799-0 |
| | Tina Zergiebel (St. Antonius) | 0331/237848-0 |
| Ehrenamtskoordinatorin: | Uta Slotosch | 0172/7816083 |
| Kirchenmusiker: | Andreas Zacher | 0331/9510727 |
| Krankenhus St. Josef: | Telefonzentrale | 0331/9682-0 |
| Krankenhausseelsorgerin: | Birgit Schürmann | 0331/9682-2021 |
| Seniorenh. St. Franziskus: | Ulrike Grauer (Leiterin) | 0331/88740-102 |
| Kath. Öffentliche Bücherei: | Anette Geist | 0331/5051374 |

Pfarramt St. Peter und Paul

Anschrift: Pater-Bruns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam, Telefon: (0331) 23 07 99 0

E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de- www.peter-paul-kirche.de

Pfarrei St. Antonius

Anschrift: Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam-Babelsberg, Telefon: (0331) 23 78 48 0

E-Mail: Pfarrei@sanktantonius.de

<http://meinnetz.monoceres.uberspace.de/sanktantonius/wordpress>

Pfarrei St. Cäcilia

Anschrift: Langerwischer Str. 27 A, 14552 Michendorf, Telefon: (033205) 210 64

E-Mail: buero@sanctcaecilia.de - www.sanctcaecilia.de

Caritas Beratungsstelle

Anschrift: Plantagenstr. 23/24, 14482 Potsdam-Babelsberg, Telefon: (0331) 71 02 98/99

E-Mail: potsdam.ib@caritas-brandenburg.de - www.caritas.de

Caritas-Familienzentrum Michendorf - Bildungshaus St. Georg

Anschrift: Langerwischer Straße 27a, 14552 Michendorf, Telefon: 033205 210 742

E-Mail: familienzentrum-michendorf@caritas-brandenburg.de

Schwangeren-/Erziehungsberatung: schwangerschaft.michendorf@caritas-brandenburg.de

Katholische Marienschule Potsdam

Anschrift: Espengrund 10, 14482 Potsdam, Telefon: (0331) 600 37 13 0

E-Mail: kontakt@marienschule-potsdam.de - Homepage: www.marienschule-potsdam.de

Kita "St. Peter und Paul"

Anschrift: Allee nach Sanssouci 8, 14471 Potsdam, Telefon: (0331) 90 12 96

E-Mail: kita@peter-paul-kirche.de

Kindertagesstätte St. Antonius

Anschrift: Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam, Telefon: (0331) 71 02 97

E-Mail: kita@sanktantonius.de

Katholische Studierendengemeinde Philipp Neri

Adresse: Hegelallee 55, 14467 Potsdam

Pastoralreferentin Eva Wawrzyniak, Telefon : 0157 73 02 43 79

E-Mail : sprecher@ksg-potsdam.de - www.ksg-potsdam.de



10. November 2019 - 30 Jahre Öffnung der Glienicker Brücke

Siehe Seite 35



St. Martin(a) in Michendorf (Siehe Seite 33)

Fotos: Andreas Statt